

## Studien zur Entzifferung der Schrift altkoreanischer Dichtung

Zur Entschlüsselung altkoreanischer Lieder: Die Koryô-Hyangga

Bearbeitet von  
Jung-Hee An

1. Auflage 2008. Taschenbuch. VIII, 230 S. Paperback

ISBN 978 3 447 05623 6

Format (B x L): 17 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Literatur sonstiger Sprachräume > Ost- & Südostasiatische Literatur](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts  
der Ruhr-Universität Bochum

Band 50

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

An, Jung-Hee

Studien zur Entzifferung  
der Schrift  
althoreanischer Dichtung

Band I

Zur Entschlüsselung althoreanischer Lieder:  
Die Koryō-Hyangga

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

## Inhaltsverzeichnis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication  
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data  
are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2007

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0340-6687

ISBN 978-3-447-05623-6

### 1. Einleitung

1.1. Zur Quelle	1
1.2. Probleme der Entzifferung der Hyangga	3
1.3. Methode und Ziele der Arbeit	5

### 2. Schriftzeichen mit buddhistischen Bedeutungen

2.1. Buddhistischer Hintergrund der Lieder des Kyunyō	8
2.1.1. Die "Biographie des Kyunyō": Kyunyō-jōn 均如傳	8
2.1.2. Chinesische Übersetzungen des <i>Hua-Yen Sutra</i>	9
2.1.3. Chinesische Übersetzungen des <i>Bhadracariprapidhāra</i>	10
2.1.4. Kommentare zu den <i>Bhadracariprapidhāra</i>	12
2.2. Buddhistische Terminologie in den chinesischen Quellen	12
2.2.1. Textfassung von Prajñā: <i>P'u hsien hsing yüan p'in</i> 普賢行願品	12
2.2.2. Chinesische Übersetzung der Lieder des Kyunyō: Gedichte des Ch'oe Haenggwı 普賢行願頌	18
2.3. Buddhistische Terminologie in den Liedern des Kyunyō im Vergleich	23
2.4. Phrasen aus dem <i>Hua-Yen Sutra</i> in den Liedern des Kyunyō und in den Gedichten des Ch'oe Haenggwı	38
2.5. Buddhistische Ausdrücke in den Kyunyō-Hyangga: sino-koreanisch und rein-koreanisch	40
2.6. Zusammenfassung	43

### 3. Schriftzeichen im Hyangch'al-Schriftsystem

3.1. Struktur des koreanischen Sprachsystems; Wortstamm + Endung	49
3.1.1. Häufigkeit der Zeichen als Kriterium zur Textsegmentierung	49
3.1.2. Buddhistische Termini als Kriterium zur Texterschließung	56
3.2. Struktur der Lieder des Kyunyō	60
3.2.1. Zeilenlänge der Lieder im Vergleich	61
3.2.2. Einteilung der Lieder in drei Einheiten	62
3.2.3. Zusammenfassung	66

#### 4. Analyse der Zeichen nach ihrer Stellung in der Zeile

4.1.	Zeichen am Zeilenende	67
4.1.1.	Letzte Zeichen (fze) in den drei strukturbildenden Zeilen; Zeile 4, 8 und 11	67
4.1.2.	Letzte Zeichen (fze) in den phrasenbildenden Zeilen; Zeile 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 10	70
4.1.3.	Vorletzte Zeichen der Zeilen (fze-1)	72
4.1.4.	Vor-vorletzte Zeichen der Zeilen (fze-2)	77
4.2.	Zeichen am Zeilenanfang	79
4.2.1.	Erste Zeichen der Zeilen (fza)	79
4.2.2.	Zweite Zeichen der Zeilen (fza+1)	81
4.2.3.	Dritte Zeichen der Zeilen (fza+2)	84
4.3.	Zusammenfassung	87

#### 5. Analyse der Zeichen nach ihrer Umgebung

5.1.	Umgebung der Zeichen: Methodische Überlegungen	88
5.2.	Analyse der Zeichen nach ihrer Umgebung	90
5.3.	Zeichenfolgen in Wiederholung	133
5.4.	Varianten in der Schreibung	137
5.4.1.	Sino-Koreanisch und das <i>Hyangch'äl</i> Schriftsystem	137
5.4.2.	Kurzformen bzw. optionale Erweiterungen	139
5.4.3.	Phonetisch motivierte Zeichenvarianten	140
5.5.	Zusammenfassung	143

#### 6. Präfinale Endungen (primär): Die Honorativmorpheme

6.1.	Das präfinale 賜: Das Ehrerbietungsmorphem	155
6.1.1.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 賜	156
6.1.1.1.	Kombination mit Attributivformen	158
6.1.1.2.	Kombination mit Attributivformen und mit prädikativen Endungen	158
6.1.1.3.	Kombination mit prädikativen Endungen	160
6.1.1.4.	Kombination mit Nominalendungen	161
6.1.2.	Kontrolluntersuchung: Die Verbstämme ohne 賜	164
6.1.3.	Zusammenfassung	166

6.2.	Das präfinale 白: Das Ergebnismorphem	168
6.2.1.	Das Ergebnismorphem im Mittelkoreanischen	168
6.2.2.	Das Ergebnismorphem in <i>Idu-</i> und <i>Kugyöł</i> -Texten	170
6.2.3.	Das Schriftzeichen 白 in den Kyunyö-Hyangga	171
6.2.3.1.	白 als Verbum	173
6.2.3.2.	白 als präfinales Morphem	175
6.2.4.	Zusammenfassung	178

#### 7. Präfinale Endung: Das präfinale -o-

7.1.	Das präfinale Morphem -o/u- im Mittelkoreanischen	180
7.2.	Die Schriftzeichen 孚, 好 und 積 in den Kyunyö-Hyangga	181
7.3.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 孚	182
7.3.1.	孚 direkt nach dem Verbstamm	182
7.3.2.	孚 nach präfinalen Morphemen	183
7.3.2.1.	Nach dem präfinalen Morphem 白	183
7.3.2.2.	Nach dem präfinalen Morphem 臥	185
7.3.2.3.	Nach dem präfinalen Morphem 內	187
7.3.2.4.	Nach dem präfinalen Morphem 如	189
7.3.3.	Kombination mit dem Präsumptivmorphem 理	190
7.3.4.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 好	191
7.3.4.1.	好 direkt nach dem Verbstamm	192
7.3.5.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 積	194
7.3.6.	Die Probleme der Interpretation; die Fälle 屋 und 玉	197
7.3.7.	Zusammenfassung	199

#### 8. Die Verneinungsformen

8.1.	Das Negationsmorphem 不	201
8.1.1.	Die Zeichenkombination 不冬	201
8.1.2.	Die Zeichenkombination 不喻	202
8.2.	Das Negationsmorphem 毛	202
8.2.1.	Die Zeichenkombination 毛冬	203
8.2.2.	Die Zeichenkombination 毛等	203
8.2.3.	Die Zeichenkombination 毛冬留	203
8.2.3.1.	Bisherige Interpretationen der Zeichenfolge 間王冬留	204
8.2.3.2.	Korrektur des Zeichens 王 zu 毛: 間 毛冬留	205
8.2.3.3.	Bisherige Interpretationen der Zeichenfolge 際毛冬留	207
8.2.3.4.	Neue Interpretation der Zeilen mit der Verneinungsform 毛冬留	207

9. Schlußbemerkung	210
10. Anhang	
10.1. Literaturverzeichnis	212
10.2. Tabellenverzeichnis	218
10.3. Die Kyunyō-Hyangga : Texte und Häufigkeit der Zeichen	219

#### Umschriften und Sonderzeichen

Folgende Transkriptionen und Transliterationen werden verwendet:  
Modernes Koreanisch: transkribiert nach McCune/Reischauer mit Modifikationen  
Mittelkoreanisch: transliteriert nach McCune/Reischauer mit folgenden  
zusätzlichen Zeichen und Modifikationen

ꝑ = < å >  
ꝑ = < ß >  
ꝑ = < z >  
ꝑ = < ? >

Für die Rekonstruktion der Aussprache der Schriftzeichen in der Quelle wurden die Rekonstruktionen des Frühen Mittelchinesischen im "Lexicon of Reconstructed Pronunciation" von Pulleyblank (1991) angewendet.  
Die Sanskritbegriffe werden unter anderem nach dem Index des "A Dictionary of Chinese Buddhist Terms" von Soothill (1934) zitiert.

#### 1. Einleitung

Die Geschichte der koreanisch-sprachigen Literatur beginnt mit den *Hyangga* 鄉歌, wörtlich "Lieder unseres Landes" (d.h. nicht des chinesischen Landes). Diese einheimischen Lieder wurden in *Hyangch'äl* 鄉札 "Schrift unseres Landes" aufgezeichnet. *Hyangch'äl* ist ein sinographisches Lehnsschriftsystem, in dem mittels chinesischer Schriftzeichen, die entweder nach der Bedeutung oder nach der Lautung gelesen werden, koreanische Lieder niedergeschrieben wurden.

Man vermutet, daß *Hyangch'äl* schon vor dem Vereinigten Silla (668-935) entwickelt, aber erst in der Blütezeit der *Hyangga*-Literatur im Vereinigten Silla systematisiert wurde. Ihre Vollendung erfuhr die altkoreanische Literatur vermutlich in einer *Hyangga*-Sammlung, *Samdaemok* 三代目 (888), die im Auftrag der Königin Chinsöng 眞聖 (reg. 887-897) von einem Mönch namens Taegu-hwasang 大矩和尚 und einem Minister, dem *Kakkan* Wihong 角干魏弘, kompiliert worden ist, aber unglücklicherweise nicht überliefert ist.

In *Hyangch'äl* sind insgesamt 25 Lieder überliefert. 14 von ihnen, die teils ohne Autorschaft und teils der Überlieferung nach von verschiedenen Autoren verfaßt worden sind, sollen aus der Zeit des Vereinigten Silla stammen. Diese Lieder, der Länge nach zwischen 25 und 104 Schriftzeichen je Lied, sind in dem historiographischen Werk *Sanguk-yusa* 三國遺史 (13. Jh.)<sup>1)</sup> "Überlieferungen aus der Zeit der Drei Reiche" enthalten.

Die anderen 11 Lieder mit dem Titel *Pohyōn sibwōn ka* 普賢十願歌 "Lieder der 10 Gelöbnisse des Samantabhadra" bilden einen Zyklus, in dem jedes Lied zwischen 79 und 93 Schriftzeichen umfaßt. Sie wurden in der Koryö-Zeit (935-1392 A.D.) von dem Mönch Kyunyō (923-973) verfaßt und sind seiner Biographie, kor. *Kyunyō-jōn* 均如傳 (1075), beigefügt worden.

Die erstgenannten 14 Lieder werden daher "Silla-Hyangga" genannt, letztere "Koryö-Hyangga" bzw. "Kyunyō-Hyangga". Die Entstehungszeit der Silla-Hyangga liegt weiter zurück als die der Kyunyō-Hyangga, aber dem Zeitpunkt der schriftliche Fixierung nach sind die Kyunyō-Hyangga älter. Zu den Silla-Hyangga liegt eine deutschsprachige Arbeit vor (Sasse, 1988), in der die Häufigkeiten der Zeichen als Kriterium für die Entzifferung der Texte untersucht wurde.

##### 1.1. Zur Quelle

Die Kyunyō-Hyangga wurden zusammen mit dem chinesisch-sprachigen Vorwort, das Kyunyō ebenfalls selber geschrieben hat, der Biographie des Kyunyō beigegeben.

1 Das *Sanguk-yusa* wurde von dem Mönch Iryōn (1206-1289) in der Koryö-Zeit verfaßt. Es wurde 1285 fertiggestellt.

Wann genau Kyunyō die Lieder aufgeschrieben hat, ist nicht dokumentiert, jedoch wird das Jahr 967 angenommen, aufgrund der Angabe des Ch'oe Haenggwī, der Kyunyōs Zeitgenosse war und die gesamten Lieder des Kyunyō ins Chinesische übersetzt hat. Er hat darauf hingewiesen, daß die Übersetzung unmittelbar nach der Anfertigung der Lieder stattgefunden habe.

Etwa 100 Jahre später, im Jahre 1075, schrieb ein Gelehrter, *Hyöngnyön Chöng* 赫連挺<sup>2)</sup>, die Biographie des Kyunyō in chinesischer Sprache<sup>3)</sup>. Die Biographie befindet sich mit vier anderen Werken von Kyunyō im *Tripitaka Koreana*, das zwischen 1237 und 1251 geschnitten worden ist<sup>4)</sup>.

Im Vergleich zu den Silla-Hyangga zeichnen sich die Lieder des Kyunyō durch folgende Besonderheiten aus:

- Im Gegensatz zu den Silla-Hyangga, bei denen Entstehung und Überlieferung weit auseinander liegen und daher mögliche Änderungen bei der schriftlichen Fixierung durch die Hand des Kompilators nicht ausgeschlossen werden können, sind die Kyunyō-Hyangga als eine Überlieferung aus einer Hand gesichert.
- Die Kyunyō-Hyangga wurden von einem Autor geschrieben, sodaß angenommen werden kann, daß die Methode der Verschriftung durchgängig von den gleichen Prinzipien ausgeht, so daß sich die Möglichkeit bietet, die Analyse an einem geschlossenen Korpus vorzunehmen
- alle 11 Lieder stehen unter einem Thema, es sind buddhistische Gelöbnisse
- alle 11 Lieder haben die gleiche Struktur, nämlich 11 Zeilen je Lied.
- alle Lieder haben parallele chinesische Gedichte, die von einem Zeitgenossen Kyunyōs ins Chinesische übersetzt wurden
- sie basieren auf einem ins Chinesische übersetzten buddhistischen Sutra, dessen Textfassung in Sanskrit ebenfalls überliefert ist.

2 Über den Autor ist nur wenig bekannt, außer daß er ein anerkannter Gelehrter war, und zu der Zeit der Anfertigung der Biographie eine mittlere Amtsposition, *Chinsa* 進士, bekleidete.

3 Das Datum der Aufzeichnung der Lieder Kyunyōs in der Biographie ist umstritten, da eine Anmerkung in der Biographie lautet, "in der Biographie waren die Lieder nicht zu finden, diese werden jetzt eingesetzt 傳中不載歌詞, 今錄付之" zweifach gedeutet werden kann:

1) Der Autor der Biographie, Hyöngnyön Chöng, der die Biographie Kyunyōs neu verfaßt hat, hat die Anmerkung eingefügt, als er merkte, daß in einer anderen Biographie des Kyunyō die Lieder des Kyunyō fehlen, d.h. er hat die Lieder zusammengestellt (im Jahre 1075).

2) Die Anmerkung wurde bei der Korrektur im Zeitpunkt des Kompilation des *Tripitaka Koreana* (zwischen 1237-1251) eingefügt.

Unabhängig von unterschiedlicher Interpretation der o.a. Anmerkung ist der Zeitpunkt der Aufzeichnung der Kyunyō-Hyangga früher als die der Silla-Hyangga, die im Samguk-yusa (um 1270/1280) überliefert wurden.

4 Heute sind die Holzdrucke, kor. P'alman Taejangyöng 八萬大藏經, "Kanon der 80.000" im Haeinsa, einem Tempel in Kyōngsang-namdo, bewahrt.

Trotz dieser Besonderheiten und der vorhandenen Hilfsquellen, die die Entzifferung des Textes im Hyangch'al-Schriftsystem wesentlich unterstützen können, wurden die Kyunyō-Hyangga bis jetzt systematisch nicht zufriedenstellend untersucht.

## 1.2. Probleme der Entzifferung der Hyangga

*Hyangch'al*, das sinographische altkoreanische Schriftsystem, ist eine komplexe Zusammensetzung von Semantogrammen und Phonogrammen. Leider ist die Lesetradition der *Hyangch'al*-Schrift sehr früh verlorengegangen, und daher ist in den meisten Fällen noch unklar, wie die Texte ursprünglich gelesen wurden, da es keinen Hinweis darauf gibt, ob ein gegebenes Zeichen ein Morphem oder eine Lautung repräsentiert. Hinzu kommt gelegentlich vor, daß ein Zeichen mal als Semantogramm oder mal als Phonogramm fungiert. Es gibt auch einige Zeichen, die nach ihrer Bedeutung gelesen, aber ihre Bedeutung nicht beibehalten, sondern nur den Lautwert ihrer Bedeutung, sodaß diese Zeichen nicht wie Semantogramme fungieren sondern wie Phonogramme. Vermutlich hat diese Kompliziertheit der Schriftkonvention dazu beigetragen, daß diese Konvention aufgegeben wurde, und 400 Jahre später eine neue koreanische Schrift, das Han'gül, geschaffen wurde.

Seit um die Wende zum 20. Jahrhundert wurde nunmehr über 100 Jahre lang die Entzifferung der Hyangga versucht, wodurch die altkoreanische Literatur im allgemeinen Sinn als "erfasst" gilt, dennoch ist die Entzifferung in vielen Details nicht vollständig gelungen, und sind in den Interpretationen noch große Unstimmigkeiten vorhanden.

Yu Ch'anggyun (1994) gab ein umfangreiches Buch heraus, in dem er die Entzifferungen der Silla-Hyangga und Koryō-Hyangga von Ogura Shimpei (1929) bis zu seiner eigenen gegenwärtigen Interpretation zusammengestellt und verglichen hat.

Als Beispiel soll nachstehend die Interpretationen zu einer Zeile aus den Kyunyō-Hyangga vorgestellt werden:

際于萬隱德海貽 (II.07)

Yang Chudong (1942) liest diese Zeile "kas öpsün tök patālhäl,  
爻 업순 德 바들흘, 際 于 萬 隱 德 海 貽  
"das Meer der Tugenden, das endlos ist",

und Yu ch'anggyun (1994) "ǒru mǒn tök patālhäl  
어울우 면 德 바들흘 際 于 萬 隱 德 海 貽  
"das Meer der Tugenden, das weit entfernt liegt".